

Der späteste bisher bekannte arabosasanidische Dirhem

Autor(en): **Gaube, Heinz**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera**

Band (Jahr): **18-22 (1968-1972)**

Heft 86

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-170950>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

DER SPÄTESTE BISHER BEKANNTE ARABOSASANIDISCHE DIRHEM

Heinz Gaube

Mit dem Jahr 79 der islamischen Zeitrechnung (A. D. 698)¹ tritt im islamischen Geldwesen ein entscheidender Wandel ein. Bis zu diesem Jahr hatten die Araber in den von ihnen eroberten Gebieten Nachprägungen oder Varianten des vor ihrer Zeit im Umlauf gewesenen oströmischen bzw. persischen Geldes verwendet². Sie behielten im westlichen Reichsteil die byzantinischen Kaiserdarstellungen, Symbole und Münzinschriften bei und bedienten sich im Osten, im Gebiet des ehemaligen Sasanidenreiches, nach dem Prototyp der Münzen des Sasanidenkönigs Xusrō II. (591–628) hergestellter Münzen, auf denen seit den vierziger Jahren der Hiġra (etwa seit A. D. 661) der mittelpersische Königsname durch die in der Regel mittelpersisch geschriebenen Namen der Kalifen und deren Statthalter ersetzt wurde. Auf den Münzrändern dieser arabosasanidischen Münzen wurden arabische Randaufschriften angebracht³.

Der neue, arabische Münztypus, der sich sowohl im Münzbild wie in der Nominalienordnung klar von seinen soeben kurz skizzierten Vorgängern abhob, wurde nicht schlagartig im ganzen Reich eingeführt. Er löste im Osten nach und nach mit einer bisher klar faßbaren Übergangszeit von sechs Jahren unter der Statthalter-schaft al-Ḥaġġāġ b. Yūsufs den arabosasanidischen Münztypus ab. Al-Ḥaġġāġ, dem mit Recht eine wesentliche Rolle in der Arabisierung der Administration und des Geldwesens unter dem Umayyadenkalifen ‘Abdalmalik b. Marwān zugeschrieben wird, hatte schon vor dem Jahr 79 der Hiġra Versuche unternommen, den bis zu seiner Zeit verwendeten Dirhem-Typus umzugestalten und zu arabisieren.

Merklichstes Zeugnis dieser Bemühungen sind die von ihm eingeführten Münzen mit dreifachem Vs.-Münzbildrand⁴. Wie sehr jedoch al-Ḥaġġāġ bei seinen Maßnahmen auf die Bevölkerung der von den Arabern eroberten iranischen Provinzen Rücksicht nahm, eine Tatsache übrigens, die uns literarische Quellen verschweigen, zeigen der unter seinen Prägungen zu beobachtende häufige Wechsel zwischen herkömmlichen und neuen Münztypen, bilingue Legenden, späte, wieder ganz im traditionellen Stil geprägte Münzen – und zeigt letztlich auch die hier bekanntzumachende Münze des Bernischen Historischen Museums. Diese bisher späteste bekannte arabosasanidische Münze wurde im Jahr 85 der Hiġra / A. D. 704 (also sechs Jahre nach Einleitung der Münzreform A. H. 79 / A. D. 698) von einem bewährten Feldherrn al-Ḥaġġāġ b. Yūsufs, dem *bisher unbekanntem Münzherrn* ‘Umāra b. Tamīm al-Laḥmī in Sīstān geprägt:

¹ Hinfort wird das christliche Jahr hinter das islamische, durch einen Schrägstrich getrennt, geschrieben.

² Cf. Walker, J.: A Catalogue of the Muhammadan Coins in the British Museum, Volume I: Arab-Sassanian Coins, London 1941, ²1967 und Volume II: Arab-Byzantine and Post-Reform Umayyad Coins, London 1956.

³ Cf. Gaube, H.: Arabosasanidische Numismatik, Handbücher der Mittelasiatischen Numismatik, Band 2, Braunschweig 1972 (hinfort als ASN abgekürzt).

⁴ Cf. ASN: Sondertyp 2. 2. 4.



Vs. Übliche Büste Xusrō II. ⁵, jedoch *ohne* folgende Elemente: Mondsichel und Stern rechts und links auf dem Obergewand, Mondsichel über der linken Schulter, Drei-Punkt-Kombination am Kronenreif hinten und Stern oberhalb der hinteren Kronenzinne. Hinter dem Kopf die geläufige Pahlavi-Legende «afzut GDH» (sein Glanz möge wachsen), vor dem Kopf:

AWMARA
Y TMYMAN

سخت در لور
- کاخ گوم

Auf dem stark beschnittenen Münzrand stand die arabische Randlegende:

3h–6h Bismi 'llāh (im Namen Gottes)

بسم الله

6h–9h rabbī (meines Herrn)

ربى

Rs. Stark gestreckter Feueraltar oben aus sechs (statt in der Regel aus vier) Teilen bestehend. Die Oberkörper der Assistenzfiguren sind aus drei Strichen (Arme, Schulter plus Binde) zusammengesetzt.

Rechts: Pahlavi Münzortsigle SK ⁶

سک

Links: Pahlavi-Prägejahrangabe
PNCHSTAT (= 85)

۸۵ پروردگار

Gewicht: 2,08 g, Durchmesser 23,8 mm, beschnitten.

Die Lesung des Prägeherrennamens stellt trotz schlechter T-Schreibung kein Problem dar; es kann sich nur um 'Umāra b. Tamīm handeln. Die Prägejahrangabe hat, wie der Name, nachlässig geschriebene P- und T-Formen; daß sie 85 zu lesen ist, steht aber außer Frage. Mit der Sigle SK ist das Münzamt des Landes Sīstān gemeint, jenes sich im Süden an Ḥurāsān anschließenden Teiles Ostirans, der heute teils zu Iran, teils zu Afghanistan gehört.

⁵ Cf. ASN: Abb. 1.

⁶ Cf. ASN: 4. 2. 33. 1.

Durch den anderweitig noch nicht numismatisch belegten Prägeherrn und das Prägejahr 85, das bisher gleichfalls auf noch keiner arabosasanidischen Münze zu finden ist, gewinnt die hier angezeigte Münze besonderes Interesse.

Miles ⁷ hat eine im Jahr 84 der Hiğra in einem Münzamt des Landes Kirmān ⁸ geprägte Münze ‘Ubaidallāh b. ‘Abdarraḥmān b. Samuras publiziert, welche bis zum Bekanntwerden unserer Münze als späteste arabosasanidische Münze angesehen wurde. Dieser ‘Ubaidallāh b. ‘Abdarraḥmān gehörte zu den Heerführern ‘Abdallāh b. Muḥammad b. Aš‘ats, einem Rebellen, der in der ersten Hälfte der achtziger Jahre der Hiğra (zwischen A. D. 700 und A. D. 703) weite Teile Irans unter seine Kontrolle gebracht hatte und al-Ḥağğāğ bis in den Iraq hinein bedrängte.

Gegen ‘Abdarraḥmān b. Muḥammad, von dem ‘Ubaidallāh b. ‘Abdarraḥmān im Jahre 83/A. D. 703 abgefallen war und für einige Zeit Kirmān in eigener Regie beherrschte, wovon die von Miles publizierte Münze zeugt, führte seit A. H. 82 der Prägeherr unserer Münze, ‘Umāra b. Tamīm im Auftrag al-Ḥağğāğs die Regierungstruppen. ‘Umāra wird nur im Zusammenhang mit ‘Abdarraḥmāns Aufstand in den arabischen Chroniken erwähnt ⁹. Über seinen Aufstieg und seinen Tod besitzen wir keinerlei Nachrichten.

Im Jahre 82 der Hiğra treffen wir ‘Umāra als Kommandant des linken Flügels der mit der Bekämpfung ‘Abdarraḥmān b. Muḥammads beschäftigten Truppen al-Ḥağğāğs im Iraq. Zusammen mit al-Ḥağğāğs Sohn Muḥammad treibt er danach an der Spitze der Regierungstruppen ‘Abdarraḥmān b. Muḥammad und seine Anhänger aus dem Iraq, aus Ḥūzistān, Fārs und Kirmān, bis ‘Abdarraḥmān im Jahre 84/703 sich wieder in das Ursprungsland seiner Revolte, nach Sīstān, von einem großen Teil seiner Anhänger verlassen und seinen Statthaltern hintergangen, zurückziehen muß. Während ‘Umāra mit einem 60 000 Mann starken Heer nach Sīstān vorrückte, floh ‘Abdarraḥmān nach Zābulistān, jenes im Nordosten an Sīstān grenzende, damals noch nicht von den Arabern eroberte Gebiet, dessen Herrscher ihm Asyl gewährte. Im Jahre 85/704 schließlich vermochte selbst dieser dem Druck al-Ḥağğāğs und ‘Umāras nicht mehr zu widerstehen, und ‘Umāras Feldzug gegen ‘Abdarraḥmān b. Muḥammad fand mit dessen Ermordung oder Selbstmord in Zābulistān sein Ende.

‘Umāra wurde in diesem Jahr zum Statthalter von Sīstān ernannt. Zeugnis seiner Ernennung und seiner offenbar nicht langen Statthalterzeit ist unsere Münze. Angeblich soll er auf Drängen des Herrschers von Zābulistān, der ‘Umāra als kompromißlosen Gegner kennengelernt hatte und den solch ein Gouverneur in der seinem Land unmittelbar benachbarten arabischen Statthalterschaft um seine Herrschaft bangen lassen mußte, von al-Ḥağğāğ, welcher damals andere strategische Ziele als die Eroberung des öden Zābulistāns verfolgte, abberufen worden sein.

⁷ Miles, G. C.: Some new light on the history of Kirmān in the first century of the Hijrah, in: *The World of Islam, Studies in Honour of Philipp K. Hitti*, London 1960, S. 96 f.

⁸ Cf. ASN: Sigle 4. 2. 24. 1.

⁹ Sie wurden vollständig von C. E. Bosworth: *Sīstān Under the Arabs*, Rom 1968, S. 61–62 und 67–68 sowie J. Périer: *Vie d'al-Hadjdjâdj ibn Yousof*, Paris 1904, S. 181, 193–194 und 225–226, ausgewertet, weshalb hier auf Quellenverweise verzichtet wird.